

Familien-Drama in Flaach ZH - Grosseltern klagen Behörden an: "Warum habt ihr die Kinder nicht uns gegeben?"

Artikel von Deborah Lacourrège und Cyrill Pinto im Sonntags-Blick, Zürich, vom 4. Januar 2015, Print und online, dort mit 57 Kommentaren

URL: <http://www.blick.ch/news/schweiz/zuerich/familien-drama-in-flaach-zh-grosseltern-klagen-behoerden-an-warum-habt-ihr-die-kinder-nicht-uns-gegeben-id3383206.html>

(Stand 4. Januar 2015, 12 Uhr 30)

Artikel aus 

Familien-Drama in Flaach ZH – Grosseltern klagen Behörden an«Warum habt ihr die Kinder nicht uns gegeben?»

FLAACH - ZH - Nach dem Tod ihrer Enkel am Neujahrsabend stellt sich die ganze Schweiz dieselbe Frage: Warum übergab die Kesb Alessia (2) und Nicolas (5) nicht den Grosseltern?

Publiziert: 09.38 Uhr Von Deborah Lacourrège und Cyrill Pinto [57 Kommentare](#)

Mehr zum Thema

[Tötungsdelikt Behörde nimmt Stellung zu Drama in Flaach](#)

[Familien-Drama in Flaach ZH Behörde hat die Gefährdung «unterschätzt»](#)

[Tragödie von Flaach ZH Sie sah nur den Tod als Ausweg](#)

[Familien-Drama in Flaach ZH Sie wollte die Kinder nicht ins Heim bringen](#)

Immer informiert - Abonnieren Sie den Blick Newsletter!

Das sagt die Kesb zu den Vorwürfen

Es habe vor der Tat keinerlei Hinweise auf eine akute Gefährdung der Kinder durch ihre Mutter gegeben, wehrt sich die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) gegen den Vorwurf, Risiken unterschätzt zu haben. Gestern bedauerte sie in einer Stellungnahme die tragische Entwicklung: «Wir sind erschüttert über die Nachricht des Todes der beiden Kinder in Flaach, den Angehörigen drücken wir unser tiefstes Beileid aus.»

Nach der Inhaftierung der beiden Eltern habe die zuständige Kesb Winterthur-Andelfingen eine vorübergehende Unterbringung der Kinder in einem Heim angeordnet. «Es handelte sich um eine Ausnahme- und Konfliktsituation, in denen die

Kesb Lösungen zum Wohl und Schutz der Kinder finden muss», heisst es weiter in der Mitteilung.

Später erklärte Ruedi Winet, Präsident der Vereinigung der Kesb im Kanton Zürich, in einem Radio-Interview: «Im Nachhinein kann man immer sagen, dass die Gefährdung unterschätzt worden ist.»



Natalie und Mike K. mit ihren Kindern und Merlin, dem Familienhund.

Warum nur? Warum? – diese Frage quält die Grosseltern von Alessia und Nicolas am allermeisten. Ihre Enkel wurden am ersten Tag des neuen Jahres umgebracht – von ihrer eigenen Mutter Natalie K.* (27)!

Natalie ist die Tochter von Björn (49) und Christine (50) K. Jetzt sitzen sie in der Stube ihrer Wohnung in einer Zürcher Vorortsgemeinde und fragen immer wieder: Warum? Für ihre Enkelkinder haben die Grosseltern liebevoll ein Kinderzimmer

eingrichtet. Ein Kajütenbettchen und ein Schaukelschaf stehen dort, Spielsachen liegen bereit. An den Wänden hängen Kinderzeichnungen. Katze Simba streift im Zimmer herum – allein.

«Alles wäre für die Kinder bereit gewesen», sagt Christine K.



Alessia und Nicolas mit ihren Grosseltern Christine und Björn K.

Ihren Anfang nimmt die unfassbare Tragödie am 4. November 2014. Fröhlich klingelt die Polizei an der Türe von Natalie und Mike K. (28) in Flaach. Gegen den Familienvater liegt ein Haftbefehl vor. Die Polizei ermittelt wegen diverser Betrugsdelikte gegen ihn. Er soll auf Internet-Auktionsplattformen Waren angeboten, das Geld kassiert, dann aber nicht geliefert haben.

Die Polizei nimmt zur Abklärung auch Natalie mit, die Mutter von Alessia und Nicolas. Zur Unterbringung der Kinder hat die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) Winterthur-Andelfingen bereits zwei Plätze in einem Städtzürcher Kinderheim organisiert.

Sofort informieren die jungen Eltern Björn und Christine K., die Grosseltern. Könnten nicht sie die Kinder aufnehmen? «Schon am Tag der Verhaftung boten wir der Kesb an, unsere Enkel verübergend aufzunehmen», sagt Björn K. Später, so auch in einem Mail vom 24. November, doppelte sie nach: «Wir bitten Sie, Alessia diese Chance zu geben und sie in unsere Obhut zu übergeben.»



Ein Blick ins hübsch eingerichtete, aber verlassene Kinderzimmer bei den Grosseltern. Jetzt streicht nur noch Katze Simba darin herum. Foto: Sabine Wunderlin

Doch die Behörde geht nicht darauf ein. Nicht einmal eine Antwort bekommen die Grosseltern. Die Kinder bleiben im Heim. Dabei hätten Björn und Christine K. ihren Enkeln ein gutes Zuhause bieten können. Der Grossvater hat einen Kaderjob bei den Zürcher Verkehrsbetrieben (VBZ), Christine K. ist Hausfrau. Beide engagieren sich in ihrem Wohnort bei der freiwilligen Feuerwehr – er sogar als Präsident – und im Samariterverein.

Meine Frau [REDACTED] und ich sind uns der Tragweite eines solchen Engagements bewusst, aber wir lieben Alessia und Nicolas, und möchten ihnen die bestmögliche Zukunft bieten. In einem Zuhause, wo sie auch emotional ein Daheim haben, wo sie Liebe und Zuneigung erfahren. In einem Zuhause, das sie kennen. Auch ein Zuhause, in welchem künftig Natalie und später auch Mike K. [REDACTED] in der Nähe wohnen werden und so auch der Kontakt zur Mutter und zum Vater möglich ist.

In diesem Mail an die Kesb bat Grossvater Björn K. die Behörde, Alessia und Nicolas aufnehmen zu dürfen – vergeblich.

Seine Fähigkeit, Krisensituationen zu bewältigen, hat Björn K. bewiesen: Beim Swissair-Unglück vor Halifax 1998 leitete er ein Care-Team vor Ort. «Hätte uns die Kesb nur einmal gegoogelt, hätte die Behörde gewusst, dass wir verantwortungsbewusste Menschen sind», sagt Björn K.

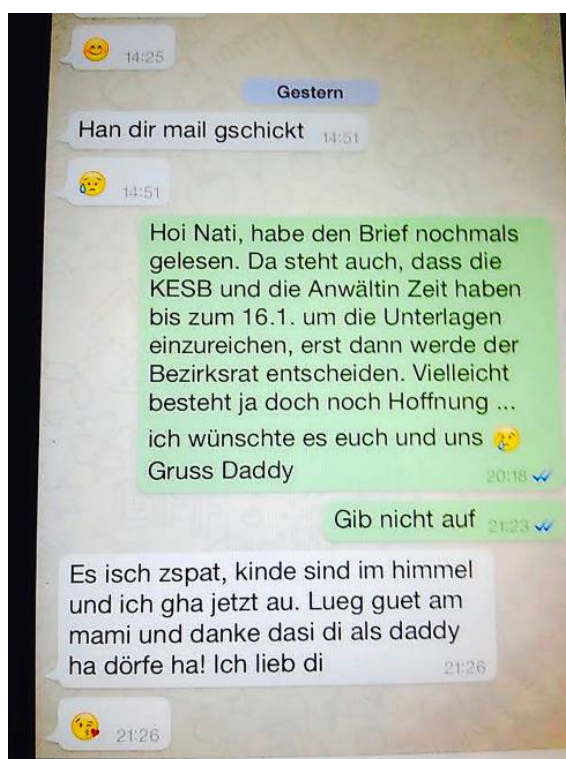
Wenige Tage nach ihrer Verhaftung am 4. November kommt Natalie wieder frei. «Ich habe mit den Betrügereien von Mike nichts zu tun», beteuert sie mehrfach.

Und dann kämpft sie um ihre Kinder. In einer gemeinsamen Standortbestimmung Mitte Dezember wird mit dem Beistand der Kinder und den Heimverantwortlichen festgehalten, dass es das Beste sei, wenn die Kleinen am 19. Dezember zu ihrem Mami können. «Nicolas und Alessia werden wieder mit ihrer Mutter in Flaach leben und Nicolas kann dort den Kindergarten besuchen», heisst es in dem Schreiben, das SonntagsBlick vorliegt.

Natalie K. setzt all ihre Hoffnungen in dieses Papier – vergebens: Am 23. Dezember informiert die Kesb die Mutter, dass ihre Kinder nur in den Weihnachtsferien nach Hause dürfen – aber am 4. Januar zurück ins Heim müssen. Und dass die Massnahmen der Kesb bis Oktober 2016 in Kraft bleiben.

Noch am selben Tag schaltet Natalie K. die Anwältin Daniela Fischer (31) ein.

Die sagt: «Ich habe Natalie als gute Hausfrau und fürsorgliche Mutter erlebt, die sich sehr gut um ihre Kinder kümmert.» Sie sei zwar sehr verzweifelt gewesen. «Aber nichts deutete darauf hin, dass sie so eine Tat verüben könnte», sagt die auf Familien- und Strafrecht spezialisierte Zürcher Anwältin.



Neujahr, 21.26 Uhr: Natalie K. antwortet ihrem Vater zum letzten Mal. Blick

Nichts habe dagegen gesprochen, dass die Kinder nach der Verhaftung der Eltern vorübergehend bei den Grosseltern hätten wohnen können. Absolut nicht verstehen kann Fischer den Entscheid der Kesb, die Kleinen nach den Weihnachtsferien wieder

ins Heim zu schicken: «Wenn die Kinder zwei Wochen lang bei ihrer Mutter gut aufgehoben sind – warum mussten sie danach wieder ins Heim?», fragt sie.

Sie habe den Eindruck, dass die Behörden vor den Ferien unbedingt einen Entscheid wollten, damit über die Feiertage Ruhe ist. Als sie am 24. Dezember beim Bezirksrat Winterthur Beschwerde einreicht und erreichen will, dass die Kinder nach Weihnachten nicht ins Heim zurück müssen, ist man dort wenig begeistert. «Die Mitarbeiterin war sauer, weil sie ihre Weihnachtsferien ruiniert sah», erzählt Fischer.

An Silvester entscheidet der Bezirksrat, dass über Fischers Beschwerde erst im neuen Jahr befunden wird. Im Klartext bedeutete das: Die Kinder müssen zurück ins Heim.

In dieser Situation brennen bei Natalie K. alle Sicherungen durch. Am Abend des folgenden Tages tötet sie ihre beiden Kinder – wie, muss die Autopsie noch zeigen. Sie selbst versucht sich im nahen Wald die Kehle aufzuschlitzen; die Polizei findet sie schwer verletzt und blutüberströmt.



Hier passierte das Drama: Quartier in Flaach ZH. newspictures.ch

Zurzeit liegt Natalie K. noch im Spital. Die Polizei und ihre Anwältin konnten noch nicht mit ihr sprechen. Fischer will schon bei der ersten Einvernahme dabei sein. Laut Staatsanwaltschaft wird dies frühestens am Montag oder Dienstag möglich sein.

Auch die Grosseltern hatten noch keinen Kontakt: «Wir wollten Natalie im Spital besuchen. Doch dort liess man uns nicht vor», sagt Björn K.

Alle Kommentare (47)

Die Zahl nach dem zweituntersten Kreis beziffert Zustimmungsklicks, die nach dem untersten Kreis Ablehnungsklicks weiterer Personen.

Christian Hostettler

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Das KESB hat die Lage nicht unterschätzt, sondern Verursacht. Wie es scheint braucht es eine Volksinitiative gegen diese Behörde. Mal schauen ob sich in diesem Land Politiker finden die diesen Missstand beheben. Mein Beileid an die Grosseltern.

- heute, 12:16 Uhr
- [2](#)
- [0](#)

•

Meier Susi , Luzern

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Zurzeit kann die KESB machen was sie will, es ist nicht recht. Facts ist, die Mutter hat die Kinder umgebracht! Nun deswegen der KESB die Schuld zu geben ist absolut billig. Die Mutter ist die Mörderin, dies ist nicht weg zu diskutieren. Ich hoffe mann schaut, dass sie nie mehr Kinder auf die Welt stellen kann.

- heute, 12:08 Uhr
- [7](#)
- [35](#)

•

Urs Hagen , Baar , via Facebook

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Nun muss man der KESB mit einer gerichtlichen Verfügung den Betrieb schliessen bis alles abgeklärt ist. Die KESB ist wohl eine Behörde aber so verflochten mit privaten Interessen, dass man untersuchen muss ob da nicht Amtsmissbrauch im grossen Stil vorliegt. Unser Bundesrat muss dies unterstützen weil Personen zu Schaden gekommen sind und der Bund als übergeordnetes Organ die Verantwortung trägt.

- heute, 12:06 Uhr
- [18](#)
- [3](#)

•

fatlum rudi

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Leute bitte in so einem fall besser ein paar KESB leute töten so wäre allen geholfen

- heute, 12:03 Uhr
- [31](#)
- [12](#)

•

Dan Werker

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Die Antwort ist simpel: Die Unterbringung von Kindern in Heimen ist ein Millionengeschäft dessen Markt sich längst verselbständigt hat. Keiner der Marktteilnehmer hat ein Interesse daran, dass die Kinder kostenlos durch die Grosseltern betreut werden.

- heute, 11:57 Uhr
- [121](#)
- [2](#)

•

Hans Berner , Bern

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Die Mörderin gehört ihr ganzes Leben eingesperrt. Ohne wenn und aber. Ich hoffe auf den Richter.

- heute, 11:53 Uhr
- [19](#)
- [147](#)

•

Urs Hagen , Baar , via Facebook

- [Melden](#)

Die Berner sind schuld, ohne die KESB wäre nichts passiert, alle Berner hinter Gitter! So ein Stumpfsinn Herr Berner, genau so wie sie nun urteilen hat diese Mutter geurteilt, unüberlegt und ohne einen anderen Weg zu sehen.

- heute, 12:10 Uhr
- als Kommentar auf Hans Berner , Bern
- [2](#)
- [2](#)

•

Georg Ritter

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Rasch ändern wird sich etwas, sobald mal ein Betroffener nicht sich selbst den Hals aufschlitzt, sondern einem KESB-Angestellten. PS. Das ist keine Aufforderung.

- heute, 11:52 Uhr

- [91](#)
- [9](#)

•

Hans Meyer-Müller , Dottikon

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

wer kann diese Behörden-Arroganz endlich stoppen ????? Es hört leider nicht auf, was schon früher mit Verdingkindern etc. alles schon abgelaufen ist! Grosses Erstaunen und bla, bla, bla bis es wieder irgendeiner direkt betroffenen Person "den Deckel lupft". und dann die schleimigen Ausreden.....

- heute, 11:51 Uhr
- [167](#)
- [4](#)

•

Burkhard Vetsch

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Wie viel muss noch geschehen, dass das KESB mal kontrolliert wird?

Da arbeiten nur noch Anwälte, um soviel Geld rauszuholen wie es geht. Bei uns in der Region suchen sie Anwälte für ihr Institut.

2 Tote und ein Selbstmordversuch reichen nicht, um die KESB zu stoppen,

Jetzt ist auch das Geld weg.

Mein Beileid für die Angehörigen.

- heute, 11:47 Uhr
- [118](#)
- [1](#)

•

Bruno Köppel , St.Gallen

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Es sieht ganz danach aus, dass hier ein Fehlanreiz für die KESB vorliegt: Je mehr Heimplatzierungen desto mehr Geld.

- heute, 11:47 Uhr
- [112](#)
- [1](#)

•

Max Swisslee

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Ist verständlich, dass die Diskussionen hier emotional und nicht sachlich geführt werden. Behörden sind auch Menschen handeln im Nachhinein doch immer falsch.

- heute, 11:29 Uhr
- [29](#)
- [278](#)

•

Gautschi Gregor , Chur , via Facebook

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Die kesb gibt nie die kinder denn grosseltern,die kesb will immer die 100 Prozentige macht ! Da ist von der kesb auch inner sardismus im spiel ! Dem treiben der kesb muss man sofort ein ende setzen und die kesb schliessen ! Die kesb muss die verantwortung der toten kindern tragen,wieder ! Am hitler hatte das eigene volk auch zu lange zu geschaut ! Gruass us Chur Gregor

- heute, 11:22 Uhr
- [358](#)
- [21](#)

•

Paul Meier , via Facebook

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Seit wann ist Betrug ein Delikt das eine Einweisung der Kinder in ein Heim rechtfertigt? Ich will den Ehemann hier nicht reinwaschen aber bei Betrug in Ricardo dürfte es eher Bagatellbeträge gehen. Was ist mit Arbeitgebern die ihre Angestellten um ihre PK- oder AHV Gelder betrügen? Oder Bauunternehmer die Immobilienkäufer übers Ohr hauen. Ich habe noch nie gehört dass denen die Kinder entzogen werden.

- heute, 11:20 Uhr
- [482](#)
- [8](#)

•

Mannon Lescaut , Langnau im Emmental

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Was die Behörde hier veranstaltet hat, ist eine echte Schande! Es gab überhaupt keinen Grund, die beiden kleinen Kinder nicht den Grosseltern zu überantworten, solange zu Hause unruhige Verhältnisse herrschten Betrugsverdacht gegen Eltern, kurze Zeit danach nur noch gegen Vater. Die Behörde trägt die volle Verantwortung für die ausweglose Verzweiflung der jungen Mutter und für die daraus resultierenden schrecklichen Folgen! Der armen Frau in ihrer Ausweglosigkeit mache ich keinen Vorwurf!

- heute, 11:20 Uhr
- [431](#)
- [9](#)

•

Beatrice Wyss , Kappel

- [Melden](#)

Ich bin voll und ganz Ihrer Meinung, ausser.... Nichts, aber gar nichts rechtfertigt die Tat der Mutter. Ich bin entsetzt, dass hier die meisten diese Tat noch fast entschuldigen.

- heute, 11:27 Uhr
- als Kommentar auf Mannon Lescaut , Langnau im Emmental
- [67](#)
- [99](#)

•

Hans Berner , Bern

- [Melden](#)

Die arme Frau ist eine brutale Mörderin.

- heute, 11:55 Uhr
- als Kommentar auf Mannon Lescaut , Langnau im Emmental
- [16](#)
- [31](#)

•

alexa sommer , frauenfeld

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

KESB MUSS abgeschafft werden, und nur Leute die Lebenserfahrung haben, sollen in ein solch Amt arbeiten dürfen !, ohne Lebenserfahrung am eigenen Leib werden solche Aemter immer wieder Kinder und Eltern Psychisch und Seelisch Quälen !!! Wie kann man heut zutage so ein Gesetz ausüben ?!, das Gesetz muss schleunigst geändert werden, die Kinder müssen von den Angehörigen aufgenommen werden, NICHT Fremd Platzieren !, es sind keine Gegenstände !!!!!!!!!!!

- heute, 11:12 Uhr
- [329](#)
- [4](#)

•

Tamara Bachmann , Lyss , via Facebook

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Die KESB sagt, es habe im Vorfeld keine Anzeichen auf ein Gewaltdelikt gegeben. Ja also, wenn sie keine Anzeichen festgestellt haben, dann hätten die Kinder doch wieder zur Mutter oder zumindest zu den Grosseltern gekonnt!

- heute, 11:08 Uhr
- [484](#)
- [1](#)

•

Beny Baumann , via Facebook

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Unglaublich, einfach unglaublich diese tragische Geschichte, insbesondere für die engagierten Grosseltern. Dass sich die KESB nun rechtfertigt, man habe das nicht vorausgesehen, verstehe ich absolut. Aber dass diese KESB im Vorfeld schon so absolut unprofessionell und eigenmächtig mächtig!! gehandelt hat, ist eine wahre Katastrophe! So ist sie klar mitschuldig am brutalen Mord der beiden Kinder! KESB, eine sehr traurige Errungenschaft der Schweiz und unfähigen machtgerigen Profiteuren.

- heute, 11:03 Uhr
- [455](#)
- [4](#)

•

Markus von Gunten , Bern

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Die KESB könne im Gegensatz zu den Normalsterblichen "reflektieren", hiess es in den letzten Monaten. Das ist das Ergebnis.

- heute, 11:01 Uhr
- [366](#)
- [1](#)

•

Mike Meyers

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Eine schreckliche Tragödie sicher, aber es ist die Mutter, die zwei Menschen ermordet hat! Nichts, gar nichts rechtfertigt einen Kindsmord!!

- heute, 11:00 Uhr
- [87](#)
- [327](#)
-

Marco Hanhart , Frauenfeld , via Facebook

- [Melden](#)

Rechtfertigen nach unseren Moralvorstellungen vielleicht nicht, aber entschuldigen. Jemand der eine Mutter oder einen Vater in so eine tiefe Verzweiflung treibt, trägt hier durchaus eine hohe Verantwortung mit.

- heute, 11:20 Uhr
- als Kommentar auf Mike Meyers
- [197](#)
- [9](#)

•

Stephan Breu , Tägerschen

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Mein herzlichstes Beileid den Familien. Schweinemenrei was die KSEB Arroganz hier angerichtet hat. Es entspricht dem Zeitgeist, dass die Staatsbesoldeten alles besser können und wissen wie die Bürger. Und niemand muss die Verantwortung für den Tod der Kinder und das zerstörte Leben der Eltern und Grosseltern übernehmen. Es geht gar nicht darum, ob eine Gefährdung der Kinder absehbar war oder nicht, die Kinder hätten schon lange bei den Grosseltern sein müssen! Schöne neue Zeit...

- heute, 10:59 Uhr
- [384](#)
- [5](#)

•

Achim Mitrokitsch , Bern

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Der Vater der Kinder hat nichts mehr zu verlieren. Wenn er aus dem Gefängnis kommt, wird er die Sache selber regeln. Jemand muss die KESB und den Bezirksrat bestrafen. Und das ist gut so.

- heute, 10:59 Uhr
- [258](#)
- [26](#)

•

Vanessa Hunziker

- [Melden](#)

Sie haben recht, wenn es sich um einen rechtschaffenden Vater handeln würde. Seine kriminellen Machenschaften lösten alles aber erst aus...

- heute, 11:09 Uhr
- als Kommentar auf Achim Mitrokitsch , Bern
- [57](#)
- [61](#)

•

Susanne Moor-Isch , via Facebook

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Ich war selber Psychiatrieschwester und Erzieherin Sozialpädagogin in Kinder-und Jugendheimen! Selber hatte ich ein ADHS-Kind und die eigenen Angehörigen Bruder,Schwägerin/Eltern wollten meinen Mann und die Vormundschaftsbehörde gegen mich aufhetzen! Dieses Jahr sind wir 30 Jahre verheiratet und beide Kinder sind wohlgeraten mit hohen Ausbildungen und herzlichen Beziehungen zu uns und die Besserwisser sind auf die Schnauze gefallen! Und da wären liebevolle Angehörige gewesen...

- heute, 10:54 Uhr
- [355](#)

- [9](#)

•
monika brand , villieu-loyes-mollon

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Kommt mir vor wie in den 50iger-als es Verdingkinder gab. Wiederholt sich das alles wieder ? Ich bin schockiert

- heute, 10:49 Uhr
- [530](#)
- [3](#)

•
Achim Mitrokitsch , Bern

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Der Vater der Kinder hat nichts mehr zu verlieren. Wenn er aus dem Gefängnis kommt, wird er die Sache selber regeln. Jemand muss die KESB und den Bezirksrat bestrafen. Und das ist gut so.

- heute, 10:59 Uhr
- [259](#)
- [27](#)

•

Vanessa Hunziker

- [Melden](#)

Sie haben recht, wenn es sich um einen rechtschaffenden Vater handeln würde. Seine kriminellen Machenschaften lösten alles aber erst aus...

- heute, 11:09 Uhr
- als Kommentar auf Achim Mitrokitsch , Bern
- [58](#)
- [61](#)

•

Paul Meier , via Facebook

- [Melden](#)

Frau Hunziker, Betrugsdelikte im Ricardo sind zwar kriminell aber doch eher Bagatellen und rechtfertigen die Einweisung der Kinder in ein Heim nicht. Was machen Sie mit Kindern von Finanzberatern die das Ersparte von Kunden veruntreuen? Oder von Firmeninhabern die Fleisch falsch deklarieren? Ich habe nie gehört dass denen die Kinder entzogen werden.

- heute, 11:43 Uhr
- als Kommentar auf Achim Mitrokitsch , Bern
- [0](#)

- [0](#)

- **Susanne Moor-Isch , via Facebook**

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Ich war selber Psychiatrieschwester und Erzieherin Sozialpädagogin in Kinder-und Jugendheimen! Selber hatte ich ein ADHS-Kind und die eigenen Angehörigen Bruder,Schwägerin/Eltern wollten meinen Mann und die Vormundschaftsbehörde gegen mich aufhetzen! Dieses Jahr sind wir 30 Jahre verheiratet und beide Kinder sind wohlgeraten mit hohen Ausbildungen und herzlichen Beziehungen zu uns und die Besserwisser sind auf die Schnauze gefallen! Und da wären liebevolle Angehörige gewesen...

- heute, 10:54 Uhr
- [358](#)
- [9](#)

- **monika brand , villieu-loyes-mollon**

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Kommt mir vor wie in den 50iger-als es Verdingkinder gab. Wiederholt sich das alles wieder ? Ich bin schockiert

- heute, 10:49 Uhr
- [536](#)
- [3](#)

- **Marina Greminger-Duerr , via Facebook**

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Schafft endlich die KESB ab. Leider liegt bei vielen Verantwortlichen Behörden der gesunde Menschenverstand immer noch auf der Intensivstation. Meine Gedanken weilen bei der Mutter und den Grosseltern. Ich wünsche Ihnen viel Kraft in dieser schweren Zeit.

- heute, 10:47 Uhr
- [561](#)
- [11](#)

- **Pete Schwarzenegger**

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Hat schon mal jemand etwas positives von der KESB gehört? Also, auflösen, aber heute und nicht erst morgen...

- heute, 10:47 Uhr
- [557](#)
- [10](#)

•
Marina Greminger-Duerr , via Facebook

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Schafft endlich die KESB ab. Leider liegt bei vielen Verantwortlichen Behörden der gesunde Menschenverstand immer noch auf der Intensivstation.
 Meine Gedanken weilen bei der Mutter und den Grosseltern. Ich wünsche Ihnen viel Kraft in dieser schweren Zeit.

- heute, 10:47 Uhr
- [579](#)
- [12](#)

•
Pete Schwarzenegger

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Hat schon mal jemand etwas positives von der KESB gehört? Also, auflösen, aber heute und nicht erst morgen...

- heute, 10:47 Uhr
- [575](#)
- [11](#)

•
Phil Portmann

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Ganz einfach: die Steuergelder vernichtende unmenschliche KESB auflösen! Wir brauchen in diesem Land wieder mehr Freiheit und weniger Staat!
 Mein aufrichtiges Beileid an die Hinterbliebenen.

- heute, 10:46 Uhr
- [517](#)
- [6](#)

•
Susanne Moor-Isch , via Facebook

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Dass die junge Familie vor Problemen stand, war das Eine, aber da die junge Mutter angeblich NICHTS mit den Machenschaften ihres Mannes zu tun hatte, gibt es KEINEN Grund ihr die Kinder wegzunehmen! Da sogar noch ein liebevoller Kontakt zu den Grosseltern bestand, war eine

Fremdplatzierung in einem Heim schlicht verantwortungslos. Ein Heim oder eine Fremdplatzierung ist der letzte Ausweg, aber zuvor haben Familienangehörige zu welchen Beziehungen bestehen Vorrang und nicht die Sozialindustrie!

- heute, 10:41 Uhr
- [668](#)
- [5](#)

•

Daniel Müller , Bern

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Nennt die Namen des Bezirksrates und den Schuldigen bei der KESB

- heute, 10:33 Uhr
- [813](#)
- [26](#)

•

Christian Steiner , Bishkek , via Facebook

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Mein Beileid den Grosseltern. Ein völlig unverständlicher Entscheid. Sie hätten bestimmt gut zu den Kindern geschaut, so, wie das ja in vielen Kulturen gang und gäbe ist.

- heute, 10:30 Uhr
- [720](#)
- [4](#)

•

Gerry Kuster

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

So lange es einen einzigen Blutsverwandten gibt sollte eine Fremdplatzierung verboten sein. Und das KESB muss endlich aufgelöst werden.

- heute, 10:27 Uhr
- [809](#)
- [9](#)

•

Steffi Bergmann , Lucerne , via Facebook

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Klar zu den Grosseltern wäre die einfachste Lösung gewesen. Auch ich würde diese besser finden als ein Heim. Aber die Behörden hatten wohl Angst dass die Kinder gleich wieder bei der Mutter sind, sobald sie aus dem Knast kommt und das wollten sie wohl verhindern.

- heute, 10:25 Uhr
- [85](#)
- [541](#)

•
Walter Vetter , via Facebook

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Leider haben die Grosseltern vermutlich keinen Erziehungskurs besucht und kein Diplom erhalten. Und im Reglement der KESB steht vermutlich auch nicht, dass der gesunde Menschenverstand ein gesetzt werden sollte. Na gut, wo keiner ist, kann auch keiner eingesetzt werden.

- heute, 10:17 Uhr
- [883](#)
- [14](#)

•

D Weber

- [Melden](#)

Die KESB hält sich nicht an ihre eigenen Grundsätze.

KESB Zürich-Homepage:

"Das Einschreiten der KESB ist nur dort am Platz, wo eine freiwillige Betreuung oder Vertretung nicht ausreicht... Deshalb muss die KESB immer erst klären, ob nicht schon vorgesorgt wurde, ob die Mittel und Angebote der privaten und öffentlichen Sozialhilfe ausgeschöpft sind und ob nicht Angehörige, nahestehende Personen oder Beratungsstellen einem Menschen in Schwierigkeiten die notwendige Hilfe gewähren kann."

- heute, 10:47 Uhr
- als Kommentar auf Walter Vetter
- [1](#)
- [0](#)

•
Marc Hubertus , Olten , via Facebook

- [Melden](#)
- [Antworten](#)

Die KESB ist heute nicht viel anders als früher die Verdingkinder!

In vielen Fällen ein Geschäft auf den Schultern von Kindern.

Man streitet sich in Bundesbern betr. Familien mit Kinder und der Abzüge, wenn ich jedoch sehe, was so sektenähnlichen Familien an Geld bekommen, wenn bei denen ein Kind untergebracht wird, bleibt dabei nicht mehr viel von Kinderfreundlichkeit übrig. Bei zwei Kindern bekommen die schon einen Einnahme, wo manche nicht mal im Monat verdienen!

- heute, 10:16 Uhr
- [750](#)
- [13](#)